

Prüffragen zu konzeptionellen Modellen für die Lehrerbildung im Bachelor-Master-System

Auf der Grundlage der Stellungnahme des EWFT zum Strukturmodell für die Lehrerbildung im Bachelor-Master-System, die auf der Tagung der DGfE am 4. und 5. Oktober 2004 in Berlin vorgelegt wurden und der Diskussion des Papiers auf der 6. Plenarversammlung des EWFT am 19. November 2004 in Marburg, stellt das Präsidium Prüffragen vor, mit denen neu entstehende konzeptionelle Entwürfe oder Modellversuche oder bereits bestehende Modelle der Lehrerbildung im Bachelor-Master-System an den einzelnen Standorten kritisch geprüft werden können.

Umfang der Studien

- Wird ein mindestens achtsemestriges, besser aber zehensemestriges Studium (sechssemestriger Bachelorstudiengang und viersemestriger Masterstudiengang) angestrebt?
- Ist der Umfang der erziehungswissenschaftlichen Studien ausreichend?
- Gelingt es, eine Verringerung des Studienumfangs der Pädagogik im Bachelor-Master-System gegenüber den traditionellen Lehramtstudiengängen zu vermeiden?

Inhalte

- Ist ein sinnvoller inhaltlicher Kern ausgewiesen, der Inhaltswissen und Kompetenzen umfasst? Sind die Inhalte sowohl an der Disziplin wie an Kompetenzen im Lehrerberuf orientiert? Finden sich Vorschläge für das Kerncurriculum ebenso wieder wie Inhalte und Kompetenzen, die die KMK ausweisen? Sind die Inhalte beschränkt, sinnvoll geordnet, erreichbar und überprüfbar?

Eigenständigkeit der Erziehungswissenschaft

- Werden die erziehungswissenschaftlichen Studien nur als Wahlpflichtstudien konzipiert die durch das Studium in Psychologie, Soziologie, Philosophie, Politikwissenschaften, Fachdidaktik oder anderen wissenschaftlichen Diszipli-

nen austauschbar erscheint oder ist ein Pflichtanteil Erziehungswissenschaftlicher Studien gesichert?

- Gibt es eigenständige erziehungswissenschaftliche Anteile oder nur bildungswissenschaftliche Inhalte, also solche, die sich aus der Integration von Pädagogik und Psychologie und den so genannten C-Fächern ergeben?
- Gelingt es, inhaltliche Bestandteile der Disziplin und berufsbezogene Inhalte zu verankern oder verkommen die erziehungswissenschaftlichen Anteile zu >soft skills<?
- Wird der Aufbau von Handlungskompetenzen für den Beruf bezogen auf die gewählten Inhalte und dafür notwendige Lehr-Lern-Arrangements mitgedacht?
- Wird – bei polyvalenter Ausrichtung des BA-MA-Studiums – hinreichend deutlich, unter welcher Voraussetzung ein Abschluss als „Bachelor of Education“ („Lehrer-Bachelor) möglich ist? Werden z.B. wählbare Fächerkombinationen und notwendige Module des Professionalisierungsbereichs schon vor der Studienwahl deutlich ausgewiesen?
- Gibt es Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten im Hinblick auf die angestrebte Tätigkeit in je unterschiedlichen Schulstufen (Primarbereich, Sekundarbereich I, Sekundarbereich II)?
- Wird ausgeschlossen, eine Bachelor-Arbeit in Erziehungswissenschaft zu schreiben, wenn nur ein kleiner Anteil der Leistungspunkte in Erziehungswissenschaft erworben wurde? Wird dagegen die Möglichkeit eingeräumt, die Master-Arbeit (nach umfangreicheren Studien) in Erziehungswissenschaft zu schreiben?

Praktika, Praxisanteile

- Sind genügend Praxisanteile (Praktika) im Rahmen des Studiums vorgesehen? Werden sie durch begleitende Veranstaltungen hinreichend vor- und nachbereitet? Wird eine Beteiligung aller Disziplinen an der Betreuung der Praktika angestrebt oder wird eine Konzentration der Betreuung der Praktika in Erziehungswissenschaften zu organisieren versucht?

Standards

- Sind Standards bezogen auf Wissen und Können ausgewiesen, um vergleichbare Benotungen der Module zu gewährleisten?

Strukturqualität

- Wird deutlich markiert, dass bei konsekutiven Studienstrukturen und Studienbegleitenden Prüfungen der Module resp. bei der Vermittlung berufsbezogenen Wissens und Könnens (Kompetenzen) mit anderen CNW-Werten gerechnet werden muss, die sich an den Naturwissenschaften orientieren müssen?
- Ist eine Mindestausstattung mit Personal vorhanden?
- Ist die Studierbarkeit bedacht bezogen auf eine vertikale Zeitschiene (1. – 6. Semester resp. 1.-10. Semester) und bezogen auf ein jeweiliges Semester durch die Festlegung von Zeitfenstern (horizontale Zeitplanung innerhalb eines Semesters)?
- Werden Module in genügendem Umfang und ausreichender Qualität bereitgestellt? Ist die Infrastruktur für Beratung, Studienbegleitung und Organisation vorhanden?
- Sind Fragen der Anrechnung von Staatsexamen als Bachelor- und Masterstudienabschlüsse resp. von Masterabschlüssen als Staatsexamen geklärt? Sind die notwendigen Abstimmungen zwischen Kultus- und Wissenschaftsministerien erfolgt resp. ist ein entsprechender Prozess angebahnt? Berücksichtigt das Studium die Eingangsvoraussetzungen für das Referendariat resp. die Einstellung in den Schuldienst?
- Sind Übergänge aus den Bachelor- und Masterstudiengängen in postgraduale Studiengänge (Promotionsstudiengänge) mitgedacht?